

Alle neuen Möbel, die anzuschaffen sind, müssen aus Eichenholz und einfach in der Zeichnung sein; es ist besser, an Stelle von Sesseln Bänke zu verwenden, wenn kein Eichenholz gekauft werden kann. Weiches Holz läßt sich gewöhnlich am besten streichen; es sollte nie gebeizt und gefirnißt werden. Hartes Holz sollte ganz unberührt bleiben. Öl verdirbt Eichenholz, Beize ist nicht notwendig, Wachs hindert es, seine schöne natürliche Farbe zu erlangen und Lack fördert die Fäulnis, da es das Holz von der Luft abschließt. □

GLOCKEN UND GLOCKENSTÜHLE

Die alten Glockenstühle aus Eichenholz sind ein feines Stück Zimmermannsarbeit; es ist auch oft deutlich zu sehen, daß ihre Schöpfer auf ihr Werk stolz waren und es schmückten. Das Charakteristische der alten Glockenstühle ist ihre Höhe. Das ist von großer Bedeutung, denn dadurch werden die Mauern des Kirchturms vor der Erschütterung bewahrt, die durch das Glockengeläute hervorgerufen wird. Ein zweites Vorteil ist, daß ein Mann unter den Glocken stehen und die Klöppel handhaben kann.

Es ist nur selten zu rechtfertigen, daß ein alter Glockenstuhl zerstört wird; es ist gar nicht schwierig, das alte Eichenholz dort, wo es schadhaft ist, durch neues zu ersetzen. Häufig entstehen zwischen den Mauern und dem Glockenstuhl Spalten, wenn der Stuhl baufällig wird; er kann aber gestützt und durch eiserne Schrauben und Keile befestigt werden, denn die Spalten haben zur Folge, daß die Mauern und nicht der Glockenstuhl unter Erschütterungen zu leiden hat. Zweifellos sind mehr Türme auf diese Weise, als durch schlechten Aufbau oder die Witterung beschädigt worden, so daß, wenn ein Turm schadhaft ist, zu allererst der Glockenstuhl untersucht werden müßte. □

Es ist stets der Mühe wert, mittelalterliche Glocken zu studieren. Die Biegungen an der Krone sind gut modelliert und die Inschriften um die Glocken haben schöne Buchstaben und oft prächtige Ornamente, in manchen sind auch Silbermünzen aus der Zeit, da sie gegossen wurden, zu finden. Die interessantesten Glocken stammen aus dem sechzehnten, siebzehnten und achtzehnten Jahrhundert. □

Glockengießer verlangen oft, daß die Glocken an einem Glockenspiel befestigt werden, wenn der Turm nicht groß genug ist, um sie zu halten. Sie entfernen oft die Balken aus Eichenholz und setzen eiserne an ihre Stelle. Es gibt Autoritäten, die behaupten, die Glocken hätten nie einen so guten Klang, wie nachdem dies geschehen ist. Da Glockengießer keine guten Maurer sein können, ist es wünschenswert, daß ein Fachmann die Folgen dieser Veränderungen an der Struktur des Turmes beurteilt. □

Überdies verstümmeln die Glockengießer oft die Glocken, indem sie einzelne Teile entfernen, um eine Vierteldrehung der Glocken zu ermöglichen. Diese Drehung ist oft sehr wünschenswert, da der Klöppel dann eine neue Stelle trifft, doch das kann gemacht werden, ohne daß die Glocken verstümmelt werden und es gibt zum Glück Glockenanmacher, welche die alten Glockenstühle aus Eichenholz zu würdigen wissen. Die Gesellschaft ist stets bereit, in diesen Fragen Auskünfte zu erteilen. □

DEKORIERUNG

Man hält es manchmal für notwendig, die Kanzel zu dekorieren und die Gesellschaft ist der Ansicht, daß in solchen Fällen einfach drappierte Stoffe vorzuziehen sind, die das Gebäude nicht verunstalten. □

GRABSTEINE UND GRABPLATTEN

Grabsteine und Platten sollten unverändert an ihren Plätzen bleiben und wenn es notwendig ist, sie zum Zwecke der Reparatur fortzuschaffen, sollten sie dann genau in derselben Weise wieder

aufgestellt werden. Es ist manchmal notwendig, die Grabplatten auf dem Fußboden der Kirche zu schützen, da das Herumtreten sie schädigen könnte. Ein Blatt Gußblei oder eine Matte, die über die Platte gelegt werden, erfüllen diesen Zweck. □

EFEU

Die Frage bezüglich des Efeus ist oft schwer zu beantworten. Wenn Efeu an einer Wand wurzelt, ohne seine Nahrung aus dem Boden zu nehmen, schädigt er die Mauerstruktur und müßte durch beständiges Zurückschneiden vernichtet werden. Doch manche Zweige, die sich an die Mauer festgefaugt haben, sollten nicht entfernt werden, da die Mauer dadurch mehr geschädigt wird, als durch das Wurzeln der Pflanze. In manchen Fällen genügt es, den Efeu zurückzuschneiden, ohne ihn ganz zu vernichten.

EISENTEILE

Alte Eisenteile sollten repariert werden, und wo sie rostig sind mit heißem Paraffinwachs übergossen werden, das in das verrostete Eisen ganz eindringen muß. □

HOLZGEBÄUDE

Kein Gebäude ist so leicht zu reparieren, wie dasjenige, das Holzkonstruktionen enthält. Diese können ganz leicht herausgehoben werden, die Balken werden mühelos verlastet und unter allen Umständen durch Eisenstreifen, Keile usw. gefestigt. Bevor man die Balken entfernt, sollten sie erst gründlich geprüft werden, wenn sie auch schadhaft erscheinen, denn die Oberfläche des Holzes verfault häufig, während das Innere noch ganz gesund ist.

DAS WIEDERHERSTELLEN VON RUINEN

Die größten Schwierigkeiten bei dem Wiederherstellen von Ruinen macht die Frage, wie der Efeu zu behandeln ist und wie die oberen Teile der Mauern zu schützen sind. Es gereicht öfter eher zum Schaden als zum Nutzen, wenn Efeu entfernt wird, der sich schon an dem ganzen Mauerwerk festgesetzt hat, denn er durchdringt oft die ganze Dicke der Mauer. Es ist meistens am besten, den Efeu ganz kurz zurückzuschneiden und das immer zu wiederholen. Es wird zwar zuerst häßlich aussehen, der Efeu beginnt aber bald wieder zu grünen. Es ist immer leicht zu verhindern, daß er sich über neue Flächen ausbreitet und manchmal gelingt es, ihn auf einen geringeren Raum zurückzudrängen.

Bei dem Stützen der oberen Mauerteile müßte man darauf bedacht sein, es so vorzunehmen, daß das Auge nicht beleidigt wird. Das kann in den meisten Fällen dadurch erreicht werden, daß die Mauern von Schutt gereinigt und mit einer Schicht Asche, Steinkohlenteer oder anderem wasserdichten Material bedeckt werden; diese Schicht könnte dann mit Erde und Rasen überdeckt werden, damit die Wände oben grün bleiben, ohne daß die Baumwurzeln sie zu durchdringen vermögen. □

PREISAUSSCHREIBEN

ZUR ERLANGUNG VON ENTWÜRFEN ZUM NEUBAU EINES PRO-GYMNASIUMS IN BERGISCH-GLADBACH wird unter den innerhalb der Regierungsbezirke Köln und Düsseldorf anässigen Architekten ein Wettbewerb ausgeschrieben. Die Wettbewerbs-Bedingungen und Unterlagen, an welche alle Teilnehmer gebunden sind, können durch das Stadtbauamt zu Bergisch-Gladbach gegen portofreie Einsendung von zwei Mark bezogen werden. Dieser Betrag wird bei Einreichung eines Entwurfes auf Wunsch des Verfassers zurückvergütet. Das Preisgericht besteht u. a. aus dem Stadtbaurat Janßen in Mülheim a. Rh., dem Stadtbaurat Kgl. Baurat Laurent, Aachen, dem Stadtbaumeister Dipl.-Ing. Neuhoff, Bergisch-Gladbach und dem Stadtbaurat Schoenfelder, Elberfeld. Soweit wettbewerbsfähige Arbeiten eingegangen sind, soll eine Summe von 2400 Mark an die nach Beschluß des Preisgerichtes